

Posen-Schlesische Grenz-Zeitung

Fraustädter



Volksblatt.

Post-Bez.-Preisliste Seite 343.

Verantwortlicher Redakteur Gerhard Bucher in Frankfurt.

Fernsprech-Anschluß Nr. 14.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen, Abonnementspreis pro Quartal 1,20 Mk., mit Abtrag innerhalb der Stadt 1,40 Mk. und für die durch eigene Boten bestellten Ortschaften 1,50 Mk. Durch die Post 1,35 Mk., mit Zustellung durch den Briefträger 1,77 Mk.

Druck und Verlag von
C. S. Bucher's Buchdruckerei
in Frankfurt.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene Grundchriftzeile 15 Pf., für die dreigespaltene Reklamezeile 35 Pf.
Schluß der Anzeigen-Aufnahme für größere Inserate tags vorher, für kleinere am Erscheinungstage vormittags 9 Uhr.

Bei dem

Wohnungswechsel

richten wir an diejenigen unserer Abonnenten, die die „Posen-Schlesische Grenz-Zeitung, Fraustädter Volksblatt“ durch

Boten ins Haus geliefert erhalten,

die Bitte, jede Wohnungsveränderung umgehend unserer

Geschäftsstelle, Steinweg Nr. 4/6

mitzutellen. Nur in diesem Falle kann die regelmäßige und rechtzeitige Zustellung unserer Zeitung auch in die neue Wohnung sicher erfolgen.

Posen-Schlesische Grenz-Zeitung
Fraustädter Volksblatt

Fernruf 14.

Österreich nach dem Attentat.

Eine scharfe Note an Serbien.

Die österreichische Regierung hat unter dem Eindruck der furchtbaren Bluttat in Serajewo eine Note in sehr bestimmtem Ton an Serbien gerichtet, worin die serbische Regierung ersucht wird, die in Bosnien gegen die Urheber der Attentate geführte Untersuchung im Königreich Serbien fortzusetzen, da alle Spuren der Verschwörung unzweifelhaft nach Serbien führen. Der Ernst der Situation ist in Belgrad nicht verkannt worden. Die dortige Regierung läßt daher schon gleich halbamtlich erklären, daß sie strenge Maßnahmen ergreifen werde, um ähnliche Vorkommnisse nach Kräften zu verhindern.

Die Serbenhege dauert an.

In der ganzen Donaumonarchie lodert der Haß gegen die Serben, die man direkt für das Attentat auf das Erzherzogspaar verantwortlich macht. Nun hat die antiserbische Bewegung auch auf Wien übergreifen und, wie nachstehende Meldung besagt, zu aufgeregten Szenen vor der dortigen serbischen Gesandtschaft geführt.

Wien, 1. Juli.

Vor der durch die Polizei bewachten serbischen Gesandtschaft veranstalteten Hunderte von Studenten lärmende Kundgebungen. Sie riefen: „Nieder mit Serbien, nieder mit den Hochverrättern!“ und verbrannten eine mitgebrachte serbische Fahne. Als die Polizei einschritt gegen die Studenten vor das Schwarzenbergdenkmal, wo einer eine Ansprache hielt, die in den Ruf ausklang: „Rache für die Ermordung des Thronfolgers, Krieg gegen Serbien!“

In Serajewo, wo die Bewegung am stärksten war, ist mit Hilfe des Stadtrates die Ruhe wiederhergestellt worden. Dagegen veranstalteten im übrigen Bosnien in Bivno, wo serbische Läden und die serbische Schule bombardiert wurden, ferner in Stolac, Dolicici, Sientga, Bosnisch Brod und Teschanj die Muselmanen und Katholiken Trauerfeiern und antiserbische Kundgebungen, bei denen die Fenster zahlreicher serbischer Häuser und Gebäude eingeworfen und die Einrichtung in Gasthöfen und Geschäftsläden zertrümmert wurden.

*

Geständnis des Attentäters Princip.

Der Attentäter Princip, der die tödlichen Kugeln abfeuerte, hat sich nunmehr dazu bequemt, vor dem Untersuchungsrichter eine zusammenhängende Aussage zu machen.

Er bekennt sich schuldig und erklärt: „Ich bin mit der Absicht hierhergekommen, das Attentat auszuführen. Durch Lektüre anarchistischer Bücher bin ich zu der Überzeugung gelangt, daß es nichts Schöneres auf der Welt gibt, als Attentäter zu sein. Den Revolver und die Patronen schenkte mir in Belgrad ein serbischer Kommunist. Ich begann zu schießen, als die Autos um die Ecke bogen. Im ersten Augenblick wollte ich wegen der Dame von dem Attentat absehen; dann dachte ich aber, ich müsse das Attentat um jeden Preis ausführen. Ich bedauere meine Tat nicht, ja ich fühle mich zufrieden, daß ich meine Absicht ausgeführt habe.“

Des Erzherzogs Testament.

Das Testament des Thronfolgers ist von Prag nach Wien gebracht und dort im Oberhofmeisteramt in Gegenwart eines Notars sowie des langjährigen Rechtsanwalts des Erzherzogs, Dr. Tonder, eröffnet worden. In dem Testament hat der Verstorbene seine drei Kinder zu alleinigen Erben eingesetzt. Sein Nachlaß besteht aus den drei Gütern Konopischt, Chlumetz und Artstetten. Konopischt repräsentiert einen Wert von 10 Millionen Kronen, den gleichen Wert besitzt das Gut Chlumetz, während Artstetten einen weit geringeren Wert hat. Die Schlösser Belvedere und Miramare sind kaiserliche Kronüter.

Tagesbegebenheiten.

Deutschland.

Berlin, 3. Juli.

* Der Kaiser besichtigt am 19. August den thüringischen Truppenübungsplatz Ohrdruf.

* Der Großherzog von Oldenburg hat auf seiner Yacht „Benabn“ eine achtwöchige Kreuzfahrt in die Nord- und Ostsee angetreten.

* Der König von Montenegro ist von seiner Erholungsreise wieder nach Cetinje zurückgekehrt.

+ Das vorläufige Ergebnis der Schweinezählung in Preußen vom 2. Juni 1914 liegt bereits vor. Danach hat in Preußen vom 2. Juni 1913 bis zum diesjährigen Zählungstermin die Anzahl der Haushaltungen mit Schweinen eine Vermehrung um 127 651, das sind 4,51 v. H., erfahren. Davon entfallen auf die Städte 31 458, auf die Landgemeinden 92 338, auf die Gutsbezirke 3855. Die Zahl der Schweine und Ferkel unter 1½ Jahren hat eine Zunahme von 1 533 389, das sind 14,89 v. H., aufzuweisen, die Zahl der übrigen Schweine eine solche um 705 074, das sind 18,72 v. H. Insgesamt ist der Schweinebestand in Preußen von 14 066 831 am 2. Juni 1913 auf 16 305 303 am 2. Juni 1914, also um 2 238 472 gewachsen. Die Zunahme ist im allgemeinen in den Landgemeinden und auch in den Städten größer als in den Gutsbezirken, beträgt aber bei den Zuchtebern hier 38,43 Prozent gegenüber 16,69 Prozent in den Landgemeinden und 25,98 Prozent in den Städten, übertrifft also die Zunahme in den Landgemeinden und Städten in ganz bedeutender Weise, wie ja überhaupt eine Vermehrung um 38,43 Prozent im Laufe eines Jahres sehr hoch ist.

+ Dem Landtag von Schwarzburg-Rudolstadt, der soeben zusammengetreten ist, hat die Regierung in Verbindung mit dem Verkauf der holsteinischen Kammergüter ein Gesetz über eine anderweitige Regelung der Einnahmen der Hofkasse vorgeschlagen, die für den Hof eine Mehreinnahme von 130 000 Mark jährlich bedeutet. Die eventuelle Ablehnung dieser Vorschläge würde eine neue Landtagsauflösung wahrscheinlich machen.

+ Eine Aufbesserung der elsaß-lothringischen Finanzen ist jetzt dadurch erzielt worden, daß den Reichslanden ein höherer Anteil an den Einnahmen der Reichseisenbahnen zugestanden worden ist. Und zwar erhält die elsaß-lothringische Staatskasse in Zukunft mindestens 5 v. H. des Gewinnes der Bahnen. Diese Erhöhung der Einnahmen wird in den Reichslanden freudig begrüßt, da eine Aufbesserung der Staatseinnahmen eine dringende Notwendigkeit geworden war.

Norwegen.

* Von der Notwendigkeit außerordentlicher Verteidigungsmassnahmen ist man nach dem Vorjahre jetzt auch hier überzeugt. Demgemäß wird von dem Budget- und Militärausschuß des Parlaments für die Verteidigung von Christiania-Fjord außer den im Jahre 1912 für die Flottenstation in Christiania-Fjord vorgeschlagenen 700 000 Kronen die Bewilligung von 5,3 Millionen Kronen in Vorschlag gebracht. Für Flottenstationen sollen bewilligt werden: Bergen 850 000 Kronen, Christiania 110 000

Kronen außer den im Jahre 1912 vorgeschlagenen 100 000 Kronen, Ramsund im Lofotenfjord 100 000 Kronen, Flottenstationen des Trondhjemfjords 740 000 Kronen außer den im Jahre 1912 vorgeschlagenen 100 000 Kronen. Für Verteidigungsmassnahmen im nördlichen Norwegen werden 600 000 Kronen vorgeschlagen und für Verstärkungen zur Verteidigung von Bergen 1 Million Kronen. Im ganzen wird für außerordentliche Verteidigungsmassnahmen ein Betrag von 11,6 Millionen Kronen aufgeführt.

Frankreich.

* Die Einführung der sogenannten englischen Arbeitswoche in ganz Frankreich ist eine alte Forderung der staatlichen Angestellten und Arbeiter. Die Finanzkommission des Senats hat aber trotz der befürwortenden Erklärungen des Ministerpräsidenten Viviani und des Finanzministers Rouleux mit 15 gegen 4 Stimmen beschlossen, ihren Beschluß auf Ablehnung der englischen Woche für die Angestellten und Arbeiter der Staatsbetriebe aufrechtzuerhalten. Die „englische Woche“ besteht darin, daß die Fabriken vom letzten Wochentag mittags bis Montag früh geschlossen bleiben. Die Erfüllung dieses Wunsches der Arbeiter würde einen Kostenaufwand von jährlich 6 Millionen erfordern. Man befürchtet infolge dieser Ablehnung, der der Senat zustimmen dürfte, einen Streik der staatlichen Arbeiter.

Serbien.

* Das Gerücht einer Vereinigung von Serbien und Montenegro wird erneut, diesmal in bestimmterer Form, erörtert. Danach hätten beide Länder bereits den Beschluß gefaßt, ihre Vereinigung öffentlich zu verkünden. Die Eröffnung dieses Beschlusses hätte schon am Jahrestage der Schlacht auf dem Amfelfelde erfolgen sollen, doch sei sie wegen des Attentats in Serajewo von Serbien aufgeschoben worden. Die beiden Regierungen seien entschlossen, diese Vereinigung schrittweise durchzuführen. Ohne das Attentat von Serajewo hätten sie bereits die Zollvereinigung bekannt gemacht und sich zwei gemeinsame Ministerien, das der Finanzen und des Krieges gegeben.

Albaniens Zusammenbruch.

Auch Prenk Bibdoda geschlagen.

Durazzo, 1. Juli.

Nun ist auch die letzte Hoffnung der kaiserlichen Regierung auf Entlass von Durazzo dahin. Der Militärführer Prenk Bibdoda, der mit seinen Leuten zur Unterstützung des Fürsten herangerückt war, ist ebenfalls von den Rebellen geschlagen worden.

Bei Malpuzi entspann sich ein kurzer Kampf mit den Rebellen, worauf Prenk Bibdoda seinen Leuten den Rückzug befahl und bis Jëni zurückging. Die freiwilligen Artilleristen Mertens, Pasofa und Esaf brachten die dort befindlichen Geschütze in Sicherheit. Die durchaus unbegründete Flucht Prenk Bibdodas, welche teilweise auf fremde Einflüsse, teilweise darauf zurückgeführt wird, daß der größte Teil seiner Mannschaften, anstatt in den Stellungen zu verbleiben, auf Raub ausgezogen war, rief in Durazzo große Enttäuschung hervor. Prenk Bibdoda hat daraufhin den Kampf ganz aufgegeben und ist in seine Heimat zurückgekehrt.

Damit ist die Lage Durazzos höchst gefährlich geworden, da die Rebellen nunmehr die gegen Bibdoda verwandten Truppen wieder gegen Durazzo angefaßt haben. Man erwartet künftighin einen neuen Sturm auf die Stadt, der unter diesen Umständen wohl Erfolg haben könnte.

Gescheiterte Friedensvermittlung.

Guerta rüstet zur Flucht.

Washington, 1. Juli.

Die von den südamerikanischen Staaten eingeleitete Konferenz in Niagara Falls, die zwischen den Vereinigten Staaten und Guerta vermitteln wollte, hat sich verlagert, was als gleichbedeutend mit ihrer Erfolglosigkeit anzusehen ist.

In Mexiko sind die Verhältnisse inzwischen gänzlich unhaltbar geworden. Das sieht nun auch Guerta selbst ein. Er hat daher seinen Sohn und Tochter nach Puerto Mexiko geschickt, um seine eigene Abreise vorzubereiten.

Was die in der Hauptstadt Mexiko wohnenden Ausländer angeht, so hat sich nach eingehender Besprechung der Lage die Mehrzahl der Deutschen, Engländer, Franzosen und Italiener dafür entschieden, die Stadt nicht zu verlassen.

Locales und Provinzielles.

Fraustadt, 3. Juli.

Werkblatt für den 3. Juli.

Sonnenaufgang 3⁴⁴ Mondaufgang 4²⁷ M.
Sonnenuntergang 8²⁸ Monduntergang —

1676 Leopold I., Fürst von Anhalt-Deßau, in Deßau geb. — 1792 Herzog Ferdinand von Braunschweig, Feldherr Friedrichs des Großen, geb. — 1866 Sieg der Preußen bei Königgrätz. — 1898 Der nordamerikanische General Sampson vernichtet die spanische Flotte unter Cervera bei Santiago de Cuba.

Das Verderben der Nahrungsmittel ist während der warmen Jahreszeit der Schrecken der Händler und Hausfrauen. Vor allem ist rohes Fleisch leicht dem Verderben ausgesetzt, und zwar geht es unter der Einwirkung warmer feuchter Luft rascher in Fäulnis über, als wenn die Luft trocken ist. Rind- und Schweinefleisch halten sich etwas länger frisch als Kalb- und Hammelfleisch, noch länger aber widerstehen Rot- und Schwarzwild, namentlich das letztere. Um Fleisch ohne Anwendung von Konservsalz uim. möglichst lange gegen Fäulnis zu schützen, muß man es in einem kühlen, trockenen Raume freihängend aufbewahren. Fische verderben noch eher, und auch das Räuchern vermag das nicht auf die Dauer zu verhindern, sogar eingesalzene Serringe können in Fäulnis geraten, besonders wenn sie nicht gleich nach dem Fang eingesalzen wurden. Das durch Zerlegung entstehende Wurst- und Fischgift ist bekanntlich äußerst gefährlich. Im Sommer werden einige Nahrungsmittel auch durch Verschimmelung sehr bald ungenießbar. Diese sich unter dem Einfluß warmer feuchter Luft entwickelnden Pilze überwuchern Brot, Käse und andere Nahrungsmittel, auch Getränke, wie Bier und Wein, werden von ihnen befallen. Was am Abend noch frisch und appetitlich erschien, ist am Morgen mit der weißen Schicht überzogen und muß fortgeworfen werden. Daß die Milch sauer wird, würde die Hausfrau noch öfter ärgern, wüßte sie es nicht durch Hinzutun von einer kleinsten doppelteihlen sauren Natron oder Salzsäure meist zu verhindern. Eine höchst zweifelhafte und sogar verhängnisvolle Sparmaßnahme es sein, Speisen, die sich durch Geruch oder Aussehen als verdorben kenntlich machen, zu genießen oder andern Personen zum Genuß zu verabreichen. Die Folge ist nicht immer nur eine mehr oder minder heftige Magenvergiftung, sie kann in einer lebensgefährlichen Vergiftung bestehen, für die der Schuldige die moralische und rechtliche Verantwortung zu tragen hat.

Die Sommerferien in den höheren Schulen, die mit einer kleinen Feier geschlossen wurden, beginnen heute und enden am 3. August. Die städtischen Volksschulen schließen mit dem gleichen Termine, während die Sommerferien der ländlichen Schulen je nach der Dauer der Herbstferien verschieden sind.

Der neue Riesengebirgsseilzug Bissa — Glogau — Sienitz — Hirschberg wird noch verhältnismäßig wenig benutzt, da diese vorteilhafte Verbindung augenscheinlich noch nicht genügend bekannt ist. Nur am letzten Sonntag war er gut besetzt. Wir möchten allen Verkehrsinteressenten, die nach Sienitz und Umgebung oder nach Hirschberg fahren wollen, auf diesen Zug besonders aufmerksam machen. Es wäre bedauerlich, wenn dieser Zug wegen zu geringer Benutzung wieder eingehen sollte.

Zigeuner-Konzert! Ueber das am Sonnabend, den 4. Juli, in Zimmers Garten stattfindende Konzert schreibt der General-Anzeiger für Schlesien und Posen in Ratibor: Die eigenartigen Darbietungen der im Nationalkostüm auftretenden Künstler wurden von dem Publikum immer und immer wieder mit schallendem Beifall aufgenommen, sodaß sich die Kapelle zu mehreren Einlagen verstehen mußte. Das Programm der Kapelle ist sehr reichhaltig und abwechslungsreich. Eine besondere Eigenart in der Besetzung ist das „Zigeunerklavier“, welches der „Pianist“ meisterhaft beherrscht. Das „Schweidnitzer Tageblatt“ schreibt: Das zahlreich erschienene Publikum lauschte mit gespannter Aufmerksamkeit den einzelnen Stücken. Mit größtem Kunstverständnis wurden selbst die schwierigsten Stellen herausgearbeitet und oft hörte man den Ruf das ist doch einmal was ganz anders. Der grazios aufgeführte Serpentinanz bildet das Prunkstück des Abends und ein hübscher Abschluß der interessanten Aufführung. Der Besuch solch seltener Veranstaltung ist bestens zu empfehlen.

Vor dem Schwurgericht in Bissa hatte sich gestern am zweiten Verhandlungstage die galizische Arbeiterin Marie Terentiewicz wegen Kindesmordes zu verantworten. Zu der Verhandlung waren sechs Zeugen und zwei Sachverständige geladen. Die Angeklagte wird beschuldigt, am Sonnabend, den 28. März d. Js., in Ulbersdorf bei Fraustadt als Mutter ihr unehelich geborenes Kind in oder gleich nach der Geburt getötet zu haben. Sie bestreitet, die Tat begangen zu haben. Die Geschworenen erkannten die Angeklagte für nicht schuldig, worauf dieselbe freigesprochen wurde.

Die Titelfrage für die höheren Lehrer. Wie bekannt, ist für die Direktoren der höheren Lehranstalten neuerdings als besonderer Titel der „Geheime Studienrat“ gewählt worden, da man den „Geheimen Regierungsrat“ für die eigentlichen Verwaltungsbeamten reservieren will. Aus den akademischen Kreisen ist nun an die Unterrichtsverwaltung die Anregung herangetreten, auch den Titel „Professor“ nur für wirklich wissenschaftliche Leistungen zu verleihen und deshalb auch als besonderer Titel für die älteren Oberlehrer den „Studienrat“ zu bestimmen. Die Erwägungen über diese Anregung sind noch nicht zum Abschluß gelangt.

Herbst-Mandöver in Schlesien. Die Mandöver des V. Armeekorps finden in diesem Jahre vom 5. bis 19. September in der Provinz Schlesien statt. In den ersten Tagen finden die Mandöver der Brigaden in sich statt und zwar mandrieren die 17. Infanterie-Brigade rechts der Oder in den Kreisen Glogau und Freystadt, die 18. Infanterie-Brigade links der Oder in den Kreisen Sagan, Sprottau und Freystadt. Anschließend an die Brigademandöver finden die Mandöver der 9. Division in den Kreisen Glogau, Freystadt, Sprottau und Sagan, und anschließend an die Divisionsmandöver die des gesamten V. Armeekorps statt.

Vom Märkisch-Posener Schützenbunde. Der neue Oberpräsident Erzengel von Eisenhart-Rothe hat das Protektorat über den Märkisch-Posener Schützenbund übernommen. Dem Bunde gehören jetzt 72 Gilden und Vereine, darunter auch unsere Schützengilde, an.

Um einer Raupenplage vorzubeugen, sollte jeder im Kampfe gegen diese Schädlinge mithelfen. Von Gemäsen, Rosen und Sträuchern sind die Raupen leicht abzulesen; schwieriger ist es bei Bäumen. Wer aber in erreichbarer

Höhe eine Raupe sieht, der vernichte sie. Das Absuchen nützt am meisten morgens früh, wo die Raupen in Häufen zusammen zu sitzen zu pflegen.

O Fernsprechdienst während der Reisezeit. An die verreisenden Fernsprechteilnehmer wendet sich die Fernsprechverwaltung mit folgender Bitte: Die Fernsprechteilnehmer werden gebeten, während der Zeit ihrer Sommerreise dem zuständigen Fernsprechamt davon Mitteilung zu machen, während welcher Zeit sie verreisen und ein Anruf daher zwecklos ist. Die Beamtinnen können in diesem Falle den Anrufenden davon verständigen und werden in ihrer Arbeit ganz erheblich entlastet. Bei der Rückkehr genügt eine kurze Mitteilung, um zu veranlassen, daß die Verbindungen ohne weiteres wieder hergestellt werden.

Am nächsten Sonntag

sind die Verkaufsstellen
von 7 bis 9 Uhr vormittags
und von 11 bis 6 Uhr abends

geöffnet!

Inserate die in der kommenden
Sonntag-Nummer
ganz besonderen Erfolg
versprechen, bitten wir rechtzeitig ausliefern
zu wollen. :: :: :: :: ::

Mit Fahrkarte 3. Klasse im Abteil 2. Klasse. Eine bemerkenswerte Entscheidung hat die Strafkammer in Bayreuth gefällt. 3 Herren hatten am 24. August v. Js. auf der Station Kulmbach den D-Zug nach Hof denutzen wollen. Es ging sehr eilig, und sie wurden beim Einlaufen des Zuges vom Schaffner in ein Abteil 3. Klasse hineingeführt. Alle Plätze waren besetzt, auch in den Eingängen standen die Leute und die Eingestiegenen wurden halb und halb in das daneben befindliche Abteil 2. Klasse geschoben. Kurz darauf kam der Kontrolleur, der die Herren aufrief, da sie mit Karten 3. Klasse im Abteil 2. Klasse gewesen seien. Gegen den Strafbefehl erhoben alle drei Einspruch und wurden vom Schöffengericht freigesprochen. Auf die Berufung des Staatsanwalts bestätigte die Strafkammer den Freispruch mit der Begründung: Wenn die Bahnverwaltung Fahrkarten verkauft, so soll sie auch genügend Plätze zur Verfügung stellen und nicht mit Strafen vorgehen. — Sehr richtig!

Geversdorf, 1. Juli. (Dem hiesigen Kriegerverein) wurden anlässlich des Jahrestages mehrere größere Zuwendungen gemacht. So wurden ihm zur Ausgestaltung einer würdigen Feier seitens des Königl. Oberpräsidiums 150 Mk. überwiesen. Der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Rittergutsbesitzer Fürman stiftete zum Jahrestages 300 Mk. und der Obervertrauensmann der Sterbefälle und Versorgungsanstalt, Herr Lehrer Klobwig-Fraustadt 20 Mk. Die vom festgebenden Verein auf dem Festplatz veranstaltete Sammlung zum Besten der Kriegerwaisen, ausgeführt von den Ehrenjungfrauen, ergab die erfreuliche Summe von 50,10 Mk. Allen, die in irgend einer Weise sich an der Sammlung beteiligt haben, sei herzlich Dank. Aufrichtiger Dank aber auch allen denjenigen, die zum Gelingen unseres Festes mit beigetragen haben.

Seiffersdorf, 1. Juli. (Der Arbeiterverein Seitsch) veranstaltete am Sonntag im Saale des Herrn Deutsch in Seiffersdorf eine Wanderversammlung, zu der als Redner Herr Feileritz aus Breslau gewonnen worden war. Er sprach über die innere und äußere Politik der führenden Staaten Europas und widerlegte im letzten Teile seiner Rede den Vorwurf, daß der letzte Tagesabschnitt des Reichstages völlig unfruchtbar gewesen sei.

Braunau, 1. Juli. (Eine namhafte Unterstüßung) wurde, wie uns jetzt noch mitgeteilt wird, dem hiesigen Kriegerverein von seinem Ehrenvorsitzenden Herrn Hiedekommissar Oberleutnant E. Silka-Böck auf Herrn-dorf zu seinem Sommerfeste zu Teil. Es wurde dadurch erst möglich, das Fest in seiner vollen Schöpfung, wie es gewesen, zu veranstalten. Dem hochherzigen Spender, sowie allen, die an dem Zustandekommen des Festes mitgearbeitet haben, sei auch an dieser Stelle gedankt.

Kawitsch, 1. Juli. (Eine kleine Verletzung als Todesursache.) Die Zimmermannsfrau Martha B. von hier hatte vor nicht langer Zeit eines Tages das Unglück, in einer hiesigen Bäckstube mit der rechten Hand in die von ihr bediente Maschine zu geraten. Dabei wurde ihr der Zeigefinger so schwer verletzt, daß sie die Arbeit einstellen mußte. Trotz sofortiger ärztlicher Behandlung verschlimmerte sich der Zustand der Verunglückten derart, daß sie vor einigen Tagen zum Zwecke der Operation nach Breslau gebracht werden mußte. Dort ist sie an den Verletzungen gestorben. Frau B. war 23 Jahre alt und erst seit kurzer Zeit verheiratet.

Schrimm, 1. Juli. (Von einem wütend gewordenen Bullen) schwer verletzt wurde der Viehhändler Kopny auf Dominium Tworzimetz, Kreis Schrimm. Der schwer verletzte war mit dem Füttern des Viehes beschäftigt, als ihn der Bulle auf die Hörner nahm und gegen die Krippe

preßte. Erst durch herzuellende Arbeiter konnte Kopny aus seiner gefährlichen Lage befreit werden.

Bromberg, 1. Juli. (Flugstichpunkt.) Neben anderen Städten ist auch Bromberg als Flugstichpunkt ausersehen. Die Erbauung einer Flugzeughalle auf dem Exerzierplatz des Grenadier-Regiments zu Pferde dicht am Rande des Schubiner Waldes soll jetzt in Angriff genommen werden. Dieser Tage fand bereits die Verdingung der Arbeiten und Lieferungen statt.

Sagan, 1. Juli. (Explosion.) In vergangener Nacht explodierte im Restaurant Herderberg der Karbidbehälter der Acetylen-Anlage. Das Dienstmädchen Könnich hatte mit der Küchenlampe in der Hand den Hahn geöffnet. Das Mädchen erlitt schwere Brandwunden, ebenso der Vater des Wirts, Henschel.

Grünberg, 1. Juli. (Ein Unglück verhütet.) Durch das mutige Eingreifen beherzter Männer konnte gestern nachmittag am Schützenplatze ein schweres Unglück verhütet werden. Die Pferde einer dort haltenden Droschke waren scheu geworden und rasierten die stark belebte Schützenstraße hinunter. Zwei beherzte Männer sprangen den rasenden Säulen entgegen und brachten diese zum Stehen. Sonst wären die Pferde zweifellos in die Menschenmenge gerannt.

Sienitz, 1. Juli. (Auch eine General-Versammlung.) Eine hiesige Vereinigung hielt dieser Tage ihre Generalversammlung ab, zu der nur der Vorsitzende und der Schatzmeister erschienen waren. Die beiden Herren erklärten die Versammlung für beschlußfähig, trugen ihre Berichte gegenseitig vor, dankten sich gegenseitig für gehabte Mühe und schlossen sodann die Generalversammlung.

Luftschiff und Flugzeug.

Gründung einer akademischen Flugschule Karlsruhe. Der Karlsruher Luftfahrerein verhandelte dieser Tage über die in Aussicht genommene Gründung einer akademischen Flugschule Karlsruhe. Die akademische Behörde hat bereits ihre Genehmigung zu der Gründung einer solchen Schule erteilt. Die praktische Leitung wird voraussichtlich dem Flieger F. W. Engelhorn übertragen werden, während die theoretische Leitung Professor Sieveking von der Technischen Hochschule in Karlsruhe übernehmen wird. Professor Sieveking wird Vorlesungen über Luftschiffahrt und Flugtechnik halten.

Der Flug Paris—Stockholm mißglückt. Der schwedische Flieger Kapitän Sundstedt, der auf seinem Flug Paris—Stockholm von Bremen kommend, auf dem Flugplatz bei Limhamn eingetroffen war, wollte mit seiner Frau einen Flug nach der Nachbarstadt Jägerho unternehmen, um dort seinen Benzinvorrat zu erneuern. Unterwegs stürzte der Apparat aus einer Höhe von 50 Metern ab und überschlug sich. Kapitän Sundstedt erlitt eine Gehirnerschütterung, während seine Frau Verletzungen an einem Arme davontrug. Der Apparat wurde völlig zerschmettert.

Der Ballonkorb als Rettungsboot. Auf der Frischen Neuhof bei dem Ostseebad Kahlberg ist der deutsche Freiballon „Breslau“, der in Malmö gelegentlich der baltischen Ausstellung in einer internationalen Ballonwettkampf aufgestiegen war, nach 27stündiger Fahrt gelandet. Der Ballon schlug mehrfach auf das Wasser auf und schien unterzinken, als in der größten Gefahr der Tragkorb sich als Rettungsboot erwies. Die beiden Luftschiffer Dr. Kallmann (Charlottenburg) und ein schwedischer Journalist wurden von dem Fischer gerettet.

Letzte telefonische Nachrichten.

Wettervorhersage für Freitag.

Teilweise wieder heiter, aber Gewitterbildung wahrscheinlich.

Die Zeichen des Thronfolgerpaares in Triest.

Triest, 2. Juli. Um 10 Uhr ist das Schlachtschiff „Viribus Unitis“ hier eingetroffen. Die sterblichen Überreste des Erzherzogpaares bleiben vorläufig an Bord des Schiffes und werden später nach dem Südbahnhof überführt.

Weitere Ausdehnung des Standrechts in Bosnien.

Serajewo, 2. Juli. Nachdem sich in mehreren Orten die Ausschreitungen wiederholt, hat der Landesrat die Verhängung des Standrechtes über ganz Bosnien und der Herzegowina verfügt.

Italienische Offiziere für Albanien.

Wien, 2. Juli. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, hat der französische Botschafter Gumaire vor einigen Tagen dem Grafen Berchtold mitgeteilt, daß die französische Regierung grundsätzlich mit dem Vorschlage einverstanden sei, daß der Kommandant der italienischen Truppenabteilungen in Skutari mit Hilfe der in Skutari anwesenden italienischen Offiziere ein Korps von 3000 Mann bilde.

Albanische Ordensangehörigen.

Durazzo, 2. Juli. Der Fürst hat sämtlichen verwundeten Kombattanten, die im englischen Krankenhaus untergebracht sind, die militärische Tapferkeitsmedaille verliehen.

Albanische Fremdenlegion.

Durazzo, 2. Juli. Hier wurde die Gründung einer Fremdenlegion beschlossen. Die Ausnahme in die Legion wird nur in Durazzo stattfinden.

Silberhochzeit des anhaltischen Herzogpaares.

Deßau, 2. Juli. Aus Anlaß der silbernen Hochzeit des Herzogs und der Herzogin von Anhalt bewilligte der Anhaltische Landtag 100000 Mark für wohltätige Zwecke.

Schwere Explosion beim Füllen eines Ballons.

Mainz, 2. Juli. In der militärischen Wassergasfabrik bei Fort Mardenborn ereignete sich gestern vormittag beim Füllen eines Freiballons eine Explosion, wobei zwei Soldaten getötet, zwei schwer verletzt wurden.

Ein Rebellenführer in Haiti gefallen.

Washington, 2. Juli. Nach einer Meldung des Kapitäns der Kreuzer „Washington“ ist der Führer der haitianischen Revolutionäre mit 50 Mann in einem Gefecht gefallen. Cap Hattien ist im Besitze der Regierung.

Verurteilte französische Zeitung.

Paris, 2. Juli. Das hiesige Zuchtpolizeigericht verurteilte gestern den „Figaro“ wegen unerlaubter Veröffentlichung der Anlage für ein Staatsanwalts gegen Frau Caillaux zu 500 Mark Geldstrafe.

Vermischtes.

Deffau, 1. Juli. Eine große Bürgerversammlung beschloß die Errichtung eines Stadions zu Ehren Bismarcks.

Neustadt O.-S., 1. Juli. Ein Magdeburger Blaubeerhändler wurde von dem Arbeiter Kosulla ermordet und hingerichtet.

Küstrin, 1. Juli. Beim Zusammenstoß zweier Personenzüge wurden zwölf Personen leicht verletzt.

Stuttgart, 1. Juli. Bei einer Prügelei zwischen polnischen und deutschen Studenten der Landwirtschaftlichen Schule Hohenheim wurde ein deutscher Student schwer verletzt.

Lüneburg, 1. Juli. Ein 26jähriger junger Mann aus Rabbbruch, der zur Hochzeit seiner Schwester fahren wollte, wurde auf dem Bahnhof von einer vorzeitig geöffneten Tür des einlaufenden Zuges getötet.

O Sieg der Kaiserjacht „Meteor“. Bei der Seewettfahrt Kiel-Gefersörde konnte der neue „Meteor“ des Deutschen Kaisers in der Schonerklasse einen prächtigen Sieg erringen. Er schlug die „Germania“ um volle fünf Minuten. Den dritten Platz belegte die „Hamburg“. Prinz Heinrich von Preußen gelang es, in der 100-Tons-Klasse den von ihm persönlich gesteuerten „Aar“ des Herzogs von Arenberg zum Siege zu führen.

Dannover, 1. Juli. Das Gerücht von einem Wechsel in hiesigen Oberpräsidium wird an autändiger Stelle als Unrede gestellt.

Leipzig, 1. Juli. Das Reichsgericht verwarf die Revision des „Vorwärts“-Redakteurs Dr. Ernst Meyer, der vom Landgericht Berlin I wegen Beleidigung des Deutschen Kronprinzen zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden war.

Karlsruhe, 1. Juli. Der badische Landtag wurde heute in feierlicher Weise durch den Präsidenten des Staatsministeriums Freiherrn v. Dufsch geschlossen.

Wien, 1. Juli. Der hiesige Arzt Universitätsprofessor Gnossek ist telegraphisch zu dem erkrankten König von Serbien berufen worden.

Teheran, 1. Juli. Die Krönung des Schahs soll nun doch am 21. Juli vorgenommen werden. Der Deutsche Kaiser hat den Gesandten Prinzen Heinrich XXI. Reuß mit seiner Vertretung bei den Feierlichkeiten beauftragt.

Erzherzog Franz Ferdinand auf der Tigerjagd. Der dem Mordanschlag in Sarajewo erlegene Erzherzog Franz Ferdinand war bereits einmal nahe daran, sein Leben zu verlieren. Als er eine Jagdreise durch Indien machte, sprang ein mächtiger Tiger den neben dem Erzherzog auf einem Elefanten sitzenden Jäger Janatsch an. Das Leben des Jägers wie das des Großherzogs selber hing an einem Faden. Doch gelang es dem als vorzüglichen Schützen berühmten Erzherzog, im entscheidenden Augenblick die Bestie mit einem wohlgezielten Schuß niederzustrecken.

O Der Sackentag in Dresden. In der sächsischen Königsstadt an der Elbe wird am Sonntag, 5. Juli, das große sächsische Heimatsfest, der Sackentag 1914, begangen werden. In den ersten Nachmittagsstunden wird ein farbenprächtiger Fest- und Kulldigungszug vor dem König von Sachsen vorüberziehen.

O Eine Vergnügungsfahrt! Einen traurigen Abbruch fand eine Vergnügungsfahrt, die eine Hamburger Gesellschaft nach einem Gartenlokal in Langenhorn unternommen hatte. Zunächst wurde die Festfreude dadurch gestört, daß eine Dame der Gesellschaft ein Bein brach. Als man, nachdem der Verletzte ein Notverband angelegt worden war, den Heimweg antreten wollte, fiel unmittelbar nach der Abfahrt der Führer des Wagens, vom Schlage getroffen, tot zu Boden.

O Die deutsche Gasausstellung. In München wurde eine Ausstellung „Das Gas“ veranstaltet. Sie zeigt in reicher Form die volkswirtschaftliche Bedeutung der Gasproduktion sowie die Gasverwendung und die Verwendung des Gases, ferner die der übrigen industriellen Gasarten bis zur Luftschiffahrt. Zugleich findet eine Versammlung der deutschen Gas- und Wasserfachmänner statt.

O Eigenartiger Selbstmord. Ein verheirateter Arbeiter in Birstadt fertigte in einer Wirtshaft sein Testament zugunsten seines Bruders an. Er ließ sämtliche Gäste als Zeugen unterschreiben, ging dann fort und ließ sich von dem Schnellzug Mannheim-Frankfurt den Kopf abfahren. Unglückliche Eheverhältnisse brachten den Mann zu diesem Entschluß.

O Beulenpest in Nordamerika. In New-Orleans und Galveston sind zwei Fälle von Beulenpest festgestellt worden. Ein ganzes Stadtviertel von New-Orleans steht unter Quarantäne. Mit der Ausrottung der Ratten, den gefährlichsten Trägern der Seuche, hat man begonnen. Galveston zählt zwanzig Pfennig pro Ratte. Die beiden Häfen stehen unter strengster Quarantäne für Schiffe aus Westindien.

Neuestes aus den Witzblättern.

Aus der Schule. Wist ihr auch, was aus den kleinen Anaben wird, die Sonntag nachmittag nicht in die Sonntagschule kommen? — Der kleine Bob: „Ja, die gehen in den Kintopp.“

Rheingold.

Roman von C. Dressel.

(Kontinuation des ersten.)

33)

(Fortsetzung.)

Nun ja, das süße, zarte Dirnle, das so sehr der Mutter glich und deshalb ihm immer ein besonderer Liebling gewesen, es war doch auch seines Blutes. Das erkannte er jetzt mit unfreiwilligem Stolz. Ueberdies, wo schleppt man heute noch ein renitentes Kind an den Altar? Mochte sie sich denn die seine Zukunft eigenwillig zerschlagen. Will ein unvernünftiges Kind das ihm vorgelegte gute Gericht nicht essen, muß es eben leer ausgehen. Und war's auch schade um den verachteten Lederbissen, so war's doch mehr Trautes Verlust, als der seine. Zu diesem philosophischen Entschluß rang er sich durch, nachdem er seinem Zorn über ihre Widergesetzlichkeit kräftig Luft gemacht.

Das undankbare, törichte Mädle bekam seinen Willen. Mochte es sehen, ob der Verzicht, den es für Gewinn hielt, dauernd befriedigte.

Dieser letzte Verdruss, der trotzdem nicht so bald abgetan war, rüttelte ihn andererseits aus dem ihn umspinnenden Stumpfsinn auf, zumal der verschmähte Schötle den Bruch durchaus nicht tragisch nahm.

Tat weder unglücklich noch beleidigt, kam sogar wieder häufiger ins Haus, der Brave, just, als wolle er nun erst recht wieder der alte, gute Freund sein, den Trautes Gleichgültigkeit schließlich ein wenig ferngehalten. Die war nicht mehr zu fürchten, so kam er zu denen, die ihn willkommen hießen. Und so oft er kam in dieser fruchtbaren Frühlingszeit, immer brachte er Kunde von dem prachtvollen Stand seiner Reben. Da regte sich auch in Joseph Weyland das Wingerblut. Das trieb ihn dennoch wieder auf die verpönten Weinberge. Nun sah er's selber, wie mächtig der Lebenssaft in die Stöcke schoß, zum dichten Blattgetriebe anstchwoll und einem Blütenanfang, der beinahe schon ins Märchenhafte ging.

Jetzt verkaufen? Er dachte nicht mehr daran. Ebenso wohlgefällig ruhte in dieser zurückgekehrten Arbeitslust sein aufmerksames Auge auf den jungen Stöcken, die Jörg im Herbst an Stelle der verfaulten, absterbenden bereits gefest und die nun ebenfalls schon ihre jungen, wenn auch schwächeren Erftlinge zur goldenen Lenzsonne emporhoben.

Ja, überall merkte er Jörgs umsichtiges, unermüdetes Schaffen in den Rebärten, die auch im Winter unablässiger Pflege bedürften, während er selber in schlaffer Mülligkeit oder größerer Verbitterung die sonst so fleißigen Hände ruhen ließ und wie mit schlafenden Augen hinterm Ofen hockte. Dennoch war nichts veräußert worden. Das fleißige Düngen, die regelrechte Bewässerung, einmühselig Werk die oft steilen Hänge hinauf, es war zeit- und ordnungsgemäß geschehen. Die alten Stöcke waren fachkundig beschritten, die jungen Schößlinge gebunden, überflüssige Triebe sorgfältig ausgebrochen. Alles in bester Ordnung. Wieviel unablässige harte Arbeit daran hing, welche wachsame Energie dazu gehörte, ein Heer von Gehilfen zu übersehen, anzuführen, gerecht abzuscheiden, das wußte der alte Weyland nur zu gut. Sein Wingerberzachte, und Vaterstolz rechte sich hoch in ihm. Der pries den zuweilen verkannten Sohn nun nach Gebühr. „Ein tüchtiger Buble, der Jörg, man muß ihm schon's Wort gönnen“, sagte er sich. „Daß wir unsern Nachfolger gern kaltstellen wollen und eifersüchtig das Ruder wahren, ist nit immer klug und gerecht, ich seh's halt ein.“

Bei allem selbständigen Vorgehen hatte Jörg Pietät im Leibe, der forsche Bub! Von der verbotenen Anwendung der scharfen Chemikalien in diesem großen, gut bestellten Gelände spürte er nichts. Diese Gewißheit steigerte nur seine freudige Zufriedenheit.

Das Erklimmen der höheren Lagen schenkte er sich indes, und um den verlorenen Berg insonderheit schlug er einen Bogen. Er hielt nun mal nichts von dem. Der merkwürdige Ertrag dort oben im letzten Herbst, dessen sich Jörg gerühmt, hatte ihn keineswegs von seiner Kulturfähigkeit überzeugt. „Ein Ausnahmefall, die eine Schwalbe, die nie den Sommer macht“, dachte er noch immer fastastisch ablehnend.

Doch war es nicht allein das eigensinnige Vorurteil, das ihn vom Aufstieg abhielt, er spürte eine ungewohnte Müdigkeit in den Gliedern. Er schob's auf die wunderbar heiße Lenzsonne und ließ sie sich dennoch wohl auf den unbedeckten Grautopf brennen. In weitem Hochatmen trank er die warme, aromatische Luft ein, in die schon ein leiser Hauch von Rebenduft zu schweben schien, wenngleich die Blüten noch in dichten Knospen lagen.

„Der Herrgott erhalte uns diese fruchtbare Wärme“, wünschte er mit dankbarer Inbrunst. Dann stieg er langsam niederwärts. Traute mochte inzwischen eingetroffen sein, Jörg war ja schon einige Stunden unterwegs, sie von der Station Oppenheim abzuholen.

Und nun stahl sich ein mildes, versöhnendes Lächeln um seinen herben Mund. Da lagen die Rebhügel in einem schimmernden Glanz, als seien sie in pures Gold gebettet. Wer mochte grollendem Zorn die Oberhand

lassen, wenn die tangentbehrte Sonne ihm tief ins Herz leuchtete, ihr goldenes Licht in alle dunklen Winkel schaute, um Bitternis und Kummer hinauszuschleichen.

Als Traute mit ihrer Freundin aus dem Zuge stieg, machte Jörg große Augen über die schlanke, seine Nella und raunte der Schwester heimlich zu: „Traute, das hast du gefeiert gemacht. Vor so 'nem netten Mädle wird Vater sich halt genieren, dir den Kopf zu waschen, wie du's eigentlich verdienst.“

Von einem barocken Empfang, den sie ein wenig gefürchtet, war aber keine Rede. Da stand Vater in des Hauses breitem Tor, wohl einen großen Ernst im Gesicht, doch keinen Zorn. Ja, Traute meinte, die scharfe Verbitterung, die sie damals im Herbst in seinen lieben Zügen so betrübt, sei nicht mehr da. War's das goldene Lenzlicht, das auch ihn verklärte — verjüngte?

Rasch trat sie an ihn heran, ergriff seine Hände, flüsterte lieb und weich, wie nur eines zagen Kindes Herztimme bitten kann: „Vaterle, nit mehr böß sein, gelt? So viel dank' ich dir.“

(Fortsetzung folgt.)

Aus dem Gerichtssaal.

§ Die Flucht aus dem Harem. Die ihrem Mann entflohen Tochter des türkischen Paschas Izzed hat bei den Wiener Gerichten Schutz gefunden. Der kostbare Schmuck, ihr einziges Vermögensstück, das ihr der Vater abnehmen wollte und das vorläufig an Gerichtsstelle hinterlegt worden war, ist ihr jetzt zugesprochen worden. Die Paschatochter erklärte vor Gericht, ihr Vater habe offen geäußert, er werde sie zur Verzeihung treiben, indem er ihr durch Wegnahme des Schmucks alle Erftsmittel entziehe.

Handels-Zeitung.

Berlin, 1. Juli. Amtlicher Preisbericht für inländisches Getreide. Es bedeutet W Weizen (K Kernen), R Roggen, G Gerste (Bg Braugerste, Fg Futtergerste), H Hafer. (Die Preise gelten in Mark für 1000 Kilogramm guter marktfähiger Ware.) Heute wurden notiert: Danzig W 207—212, R 173, H 164—172, Stettin W 207, R 165—173, H bis 170, Bosen W 206—208, R 168—171, H 165—167, Breslau W 204 bis 206, R 175—177, Fg 145—160, H 163—165, Berlin W 206 bis 208, R 182—183, H 173—188, Hamburg W 206—208, R 179—183, H 177—182, Duisburg W 209—212, R 180—183, Mannheim W 210—220, R 182,50—185, H 182,50—190.

Berlin, 1. Juli. (Produktenbörse.) Weizenmehl Nr. 00 24,50—27,75. Feinste Marken über Notiz bezahlt. Unverändert. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 gemischt 22,30 bis 24,80. Abn. Juli 22,75, Sept. 20,75. Unverändert. — Rüböl geschäftlos.

Berlin, 1. Juli. (Schlachthofmarkt.) Auftrieb: 90 Rinder, 2661 Rälber, 1223 Schafe, 13 649 Schweine. — Preise (die eingeklammerten Zahlen geben die Preise für Lebendgewicht an): 1. Rinder fehlen. — 2. Rälber: a) 114—136 (80—95), b) 98—103 (59—62), c) 87—97 (52—58), d) 79—88 (45—50), e) 64—78 (35—43). — 3. Schafe: A. Stallmastschafe: a) 90—96 (45—48), b) 80—88 (40—44), c) 71—81 (34—39). — 4. Schweine: b) 52—53 (42), c) 51—52 (41—42), d) 50—51 (40—41), e) 47—48 (38), f) 45—46 (36—37). — Marktverlauf: Rinder ausverkauft. — Rälber langsam. — Schafe ausverkauft. — Schweine schleppend.

Breslau, 1. Juli. (Hauptviehmarkt.) Auftrieb: 1093 Rinder, 2578 Schweine, 914 Rälber, 161 Schafe. Preise (die eingeklammerten Zahlen geben die Preise für Schlachtgewicht an): 1. Rinder: A. Ochsen: a) 1. Stallmastschafe: 41—45 (72—79); 2. Weidemastschafe: 36—39 (65—71), c) 30—33 (60—66), d) —27— (—60—). B. Bullen: a) 42—44 (72—76), b) 40—41 (73—75), c) 37—39 (74—78). C. Rälben und Rälber: a) 42—43 (74—75), b) 38—40 (70—74), c) 34—36 (68—72), d) 23—27 (51—60), e) —23— (—48—), f) — (—). 2. Rälber: a) — (—) b) — (—) c) — (—) d) 48—50 (83—86), e) 40—43 (71—77), f) 31—38 (62—76). 3. Schafe: A. Stallmastschafe: a) 46—49 (90—98), b) 38—40 (83—87), c) 30—33 (60—66); B. Weidemastschafe: a) — (—), b) — (—), c) — (—). 4. Schweine: a) 44—46 (55—58), b) 43—45 (55—58), c) 42—44 (55—56), d) 41—43 (53—56) e) 40—42 (52—55), f) 46—47 (56—57).

Kirchliche Nachrichten.

Mittstädtische Kirche. Freitag Nachmittag 5 Uhr Wochenpredigt, Beichte und Abendmahl. Herr Pastor. prim. Gürtler.

Meteorologische Beobachtungen

an der Station Fraustadt vom 1. Juli 1914

	7 morgens	2 mittags	9 abends
Aufdruck in mm	755.7	754.7	754.4
Aufdruck in °C	19.2	23.8	19.5
Auftauigkeit in %	74	66	80
Bewölkung	bedeckt	bedeckt	gering
Windrichtung u. Stärke (0—12)	NW:	NW:	SO:
Niederschläge in mm	—	0.0	—
Mittelste Luftw. 16.1° C. — Höchstste Luftw. 26.5° C			

Neue saure Gurken
Frische grüne Gurken
Reife Bananen
empfiehlt
Eberhard Gottwald.
Verkaufe 10 Morg. Land
mit darauf gutstehendem Bettfuser
Roggen in Ilgen. Zu erfragen
Fraustadt, Vorwerkstraße 26.

Zur Reise-Saison
empfehlen wir unsere diebes- und feuersichere
Safes-Anlage
zur Aufbewahrung von Wertpapieren, sowie von
Wertstücken grösseren Umfanges.
Fraustädter Vorschuss-Verein
E. G. m. b. H.

Schmidt's Garten.

Das angelegte
Konzert
findet bestimmt statt.

Es laden freundlichst ein
G. Schumacher. Otto Schmidt.

Ich warne hiermit jeden, dem
Maschinenchloßer Johann Hoffmann
aus Lufschwitz auf meinen Namen
etwas zu borgen oder Zahlungen
für mich zu leisten, da er nicht be-
rechtigt ist, Gelder für mich in Em-
pfang zu nehmen und ich für nichts
auskommen werde.

Brunnenbauer Martin Bortlitz,
Lufschwitz.



Morg. Freitag 3. Juli
abends 9 Uhr
**Monats-
Versammlung**

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand.

Rogflöißen besetzt
radikal
„Saarelement“. Entfernt d. lästigen
Schuppen. Befördert vortrefflich den
Haarwuchs, a. Zl. 50 Pf. Nur bei:
M. Becker, Drogerie.

zu haben in
Rechnungen L.S. Pucher's Buchdr.

Bekanntmachung.

Der Verteilungsplan für die Erhebung der Wasser- und Kanalisationsbeiträge liegt vom 3. bis 17. Juli d. Js. einschließlich zur Einsicht auf dem Magistratsbüro offen.

Einsprüche hiergegen sind binnen einer Ausschlussfrist von 4 Wochen, vom Ablauf der Auslegungsfrist ab gerechnet, schriftlich bei uns anzubringen.

Fraustadt, den 1. Juli 1914.

Der Magistrat.

Dr. Laue.

Bekanntmachung.

Alle im Stadtbezirk Fraustadt befindlichen Gräben und Wasserläufe sind sofort, längstens aber innerhalb 8 Tagen gänzlich zu räumen.

Fraustadt, den 2. Juli 1914.

Die Polizei-Verwaltung.

Dr. Laue.

Bekanntmachung.

Wir ersuchen die Herren Lieferanten und Handwerksmeister, die noch ausstehenden Rechnungen für die Zeit bis Ende Juni 1914 baldigst einzureichen.

Die Rechnungen müssen auf Formaten von mindestens halben Bogen und solche im Betrage von über 30 Mk. in zweifacher Ausfertigung ausgestellt sein.

Fraustadt, den 2. Juli 1914.

Der Magistrat.

Dr. Laue.

Bekanntmachung.

Die Zinsen des Berta Hoffmann'schen Legats im Betrage von 325,83 Mk. sind stiftungsgemäß an ein Mädchen evangelischen oder katholischen Glaubens, welches an einem Kochlehrkursus in der Haushaltungsschule zu Posen teilzunehmen gedenkt, zu vergeben.

Bewerberinnen wollen binnen 2 Wochen ihre diesbezüglichen Gesuche hier einreichen.

Fraustadt, den 2. Juli 1914.

Der Magistrat.

Dr. Laue.

Bekanntmachung.

Am 8. Juli d. Js.

Kram-, Vieh-, Pferde- und Schmeiaemarkt.

Der Pferdemarkt findet auf dem ehemaligen Dorfanger an der Linienstraße, der Rindviehmarkt auf dem freien Platze an der südlichen Hälfte der Ackerstraße statt.

Bissa, den 1. Juli 1914.

Der Magistrat.

Freitag früh von 11 Uhr ab:

schönes Schweinefleisch

und **Wurst** zu haben

Mühlenstraße Nr. 12.

Schöne Johannisbeeren

Bund 15 Pf.

und neue Kartoffeln zu haben bei

Tappert, Borwerkstraße 33

oder Töpferstraße 28.

Eine Feldschmiede

fast neu, steht zum Verkauf

Feldstraße Nr. 17.

Eine junge starke hochtragende

Kuh

steht zum Verkauf

Weigmannsdorf Nr. 22.

Ein kleiner Bulle

steht zum Verkauf

Weigmannsdorf Nr. 31.

Verdingung.

Für den Neubau eines Zweifamilienhauses nebst Stallbau auf der Königl. Domäne Klein Tillendorf, Kreis Fraustadt, sollen die gesamten Arbeiten und Lieferungen (mit Ausnahme von Mauersteinen, Feldsteinen, Sand und Kies) öffentlich unter den bei Staatsbauten geltenden Bedingungen vergeben werden. Verdingungsanschläge, Zeichnungen und Bedingungen liegen im Amtszimmer des Hochbauamts Bissa, Kaiser Friedrichstraße 82, während der Dienststunden von 8 bis 3 Uhr zur Einsicht aus; Verdingungsanschläge sind von dort gegen postfreie Einsendung von 2,50 Mk. zu beziehen.

Die Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am

Mittwoch, den 8. d. Mts. mittags 12 $\frac{1}{4}$ Uhr

einzusenden.

Später eingehende Angebote werden nicht berücksichtigt. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bissa, den 1. Juli 1914.

Königliches Hochbauamt.

Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von Langenau und Umgegend die ergebene Mitteilung, daß ich vom 1. Juli ab die

Müllerei

in Langenau übernommen habe und bitte ich, mir die in mein Fach schlagenden Arbeiten zukommen zu lassen.

Auch empfehle ich zum Verkauf Mehl und alle Futterartikel

Hochachtung

Bruno Fengler.

Wohne jetzt Gerberstr. 17

Marta Scholz, Schneiderin.

Die erste Etage

mit Beigelaß und Garten ist sofort oder 1. Oktober zu vermieten

Breitstraße 43.

Sehr schöne 5 Zimmer

mit Nebengelaß zum 1. Oktober zu vermieten

Breitstraße 43, II. Etg.

5 Zimmer

Küche, Entree und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten

Schuhmacherstr. 11.

Borwerkstraße 52

ist der erste Stock bestehend aus 3 Zimmer und Küche mit sämtlichem Zubehör zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen.

4 Zimmer und Küche

mit Badegelegenheit eventl. Garten zum 1. Oktober zu vermieten

Borwerkstraße 29.

3 Zimmer und Küche

zum 1. Oktober zu vermieten

Borwerkstraße 16.

Zu erfragen b. Koberstein, Dekorateur.

Eine 3-Zimmerwohnung

im alten Beamtenhause zum 1. Oktober 1914 zu vermieten.

Wohnung

(2 Stuben, eine II. Etage n. eine II. Küche) vornheraus zum 1. Oktober zu vermieten

Borwerkstraße Nr. 12

Feisengeschäft.

Bessere möbl. Wohnung

zu vermieten

Borwerkstraße 10.

3 Zimmer, Küche

und Beigelaß in der 1. Etage per 1. Oktober cr. zu vermieten.

Julius Koppe.

3 Zimmer u. Küche

zum 1. Oktober an ruhige Mieter zu vermieten

Perle, Breitstraße 6 I.

2 Stuben und Küche

mit Beigelaß; eine kleine Stube und 2 Stuben

zum 1. Oktober zu beziehen

Schloßstraße Nr. 12.

2 Stuben und Küche

zum 1. Oktober zu beziehen

Gartenstraße 4.

2 Zimmer und Küche

zu vermieten und 1. Oktober zu bez.

Bergstraße 7.

2- u. 3-Zimmerwohnung

sind noch zu vermieten

Neubau Scheidenstr. 12.

2 Stuben und Küche

zum 1. Oktober zu vermieten

Borwerkstraße 27.

Eine 2-fenstige Stube

1 Treppe vornheraus, von ruhigem Mieter zum 1. Oktober zu beziehen

Fleischerstraße Nr. 8.

Mönchstraße 1

im Hinterhause ist eine kleine Wohnung per 1. Oktober zu vermieten.

Kleine Stube mit Alkove

zum 1. Oktober zu beziehen

Borwerkstraße 48.

Möbl. Zimmer

zu vermieten

Gerberstraße 1.

Am Dienstag abend ging eines unserer ältesten Mitglieder, unser Vereinswirt

Herr Gasthofbesitzer

Karl Kusche

heim. Der Verblichene hat stets ein reges Interesse dem Verein und seinen Bestrebungen entgegengebracht und werden wir sein Andenken allezeit in Ehren halten.

Driebitz, den 2. Juli 1914.

Radfahrer-Verein Driebitz 1901.

Zimmer's Gesellschaftshaus.

Voranzeige

Sonntag, den 5. Juli 1914

Erstes großes Kinder- u. Volksfest mit Gartenkonzert.

Näheres siehe die Plakate.

Helmuth Schmidt — Onkel Pelle.

Krieger-Berein

Fraustadt.

Unser Vereinskamerad

Ignatz Kutzner

ist gestorben. Die Beerdigung findet Freitag früh 9 Uhr in Bissen statt.

Zahlreiche Beteiligung der Kameraden Ehrensache.

Der Vorstand.

Blütchen

Milseer, Pasteln, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verschwinden beim täglichen Gebrauch des echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, 50 Pf. Zu haben bei:

M. Scheliga; Jos. Hersel.

Jagdhund

auf den Namen „Karo“ hörend, ent-

laufen. Gegen Belohnung abzugeben

Guhlau Nr. 25, Kr. Glogau.

1 Herren Taschenuhr und 1 Gart

von Fraustadt nach Kursdorf gefunden. Abzuholen

Bargen Nr. 26.

Diejenige Person,

die mir am Montag auf d. Braunauer Festplatz die Wagenlaterne entwendet hat, ist erkannt und wird ersucht, sie an mich abzuliefern, da sonst Anzeige erfolgt.

Nickel, Reudorf.

Metallbetten an Private

Katalog frei

Holzrahmenmatten, Kinderbetten

Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.

Auf die heutige Sonderbeilage betreffend unseren

Inventur-Ausverkauf

machen wir aufmerksam.

Kaufhaus

Ludwig Haardt

Glogau.

Markt-Berichte.

Breslau, 1. Juli. (Getreide-markt.) Bei ausreichendem Angebot war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen ruhig, Roggen ruhig, Gerste behauptet, Hafer ruhig.

Breslau, 1. Juli.

Getreide

Weizen

Roggen

Hafer

Gerste

Hafer

Gerste

Hafer

Gerste

Hafer

Gerste